

Frieden mit Gott
durch unseren Herrn Jesus Christus

Kommentar zum Römer-Brief

Max Billeter

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Die Bibel-Zitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung
(Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

© Beröa-Verlag 2010 www.beroea.ch

Umschlagbild: © Pascal Eisenschmidt – Fotolia.com

Druck: BasseDruck Hagen

ISBN 978-3-909337-60-6

260

Vorwort

Der Brief an die Römer ist ein grundlegendes und wichtiges Dokument der Heiligen Schrift. Es behandelt die Frage, wie ein Mensch mit Gott versöhnt werden kann.

Drei Tatsachen sind die Eckpfeiler dieses Briefs:

1. *Gott ist heilig und gerecht.*
2. *Der Mensch ist sündig und völlig verdorben.*
3. *Das Opfer von Jesus Christus genügt vollkommen.*

Die Art und Weise wie der Apostel Paulus – inspiriert durch den Heiligen Geist – schreibt, ist in den Einzelheiten der Verse nicht so einfach zu verstehen. Doch es lohnt sich, diesen Brief sorgfältig zu lesen und mit Gebet darüber nachzudenken. Gott selbst wird jedem aufrichtigen Leser Licht und Verständnis geben. Gepriesen sei sein grosser Name!

Einteilung und Übersicht des Briefs

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. Einleitung | <i>Kapitel 1,1 – 1,17</i> |
| 2. Das Problem der Sünden | <i>Kapitel 1,18 – 5,11</i> |
| 3. Das Problem der Erbsünde | <i>Kapitel 5,12 – 8,39</i> |
| 4. Der Weg Gottes mit Israel | <i>Kapitel 9,1 – 11,36</i> |
| 5. Die Antwort der Glaubenden | <i>Kapitel 12,1 – 16,27</i> |

Die Übersicht auf den nächsten vier Seiten dient einerseits als Inhaltsverzeichnis und zeigt andererseits die Struktur des Römer-Briefs auf.

Einleitung	1,1-17	11
Der Schreiber, sein Thema und die Empfänger	1,1-7	12
Das Verlangen des Apostels, die Glaubenden in Rom zu besuchen	1,8-15	16
Das Evangelium ist Gottes Kraft	1,16	21
Das Evangelium offenbart Gottes Gerechtigkeit	1,17	22
Das Problem der Sünden	1,18 – 5,11	24
Der Zorn Gottes	1,18 – 3,20	25
Das Wesen des Zornes Gottes	1,18	25
Der Zustand der Menschen	1,19 – 3,8	26
<i>Der unmoralische Mensch</i>	1,19-32	27
<i>Der anständige Mensch</i>	2,1-5	32
<i>Bemerkungen über Gottes Handeln im Gericht</i>	2,6-16	35
<i>Der religiöse Mensch</i>	2,17-29	40
<i>Die Verurteilung falscher Schlussfolgerungen</i>	3,1-8	44
Das Urteil Gottes	3,9-20	47
<i>Alle sind abgewichen</i>	3,9-18	47
<i>Alle werden verurteilt</i>	3,19	49
<i>Das Unvermögen und der Nutzen des Gesetzes</i>	3,20	50
Gottes Gerechtigkeit durch Glauben	3,21 – 4,25	51
Der Glaube an sein Blut	3,21-31	51
<i>Durch Glauben an Jesus Christus</i>	3,21	51
<i>Die Erlösung in Christus Jesus</i>	3,22-26	53
<i>Ohne Werke gerechtfertigt</i>	3,27-31	55
Abraham, der Vater der Glaubenden	4,1-25	58
<i>Die Rechtfertigung kommt von Gott</i>	4,1-8	58
<i>Das göttliche Angebot gilt allen Menschen</i>	4,9-12	60
<i>Das Erbe kommt durch Verheissung</i>	4,13-16	61
<i>Gott bringt aus dem Tod Leben hervor</i>	4,17-25	62
Der erste Lobpreis	5,1-11	65
Wir rühmen uns in der Hoffnung	5,1-2	66
Wir rühmen uns in der Trübsal	5,3-10	70
Wir rühmen uns Gottes	5,11	76

Übersicht

Das Problem der Erbsünde	5,12 – 8,39	79
Zwei Familien	5,12-21	80
Eine Feststellung: Die Sünde ist in der Welt	5,12	81
Eine Gegenüberstellung beider Familien	5,13-17	82
Die Schlussfolgerungen	5,18-21	86
Frei von der Sünde	6,1-23	89
Sündigen, damit die Gnade überströme?	6,1-14	92
<i>Die erste Entrüstung des Apostels</i>	6,1-2a	92
<i>Der Sünde gestorben</i>	6,2b	92
<i>Auf den Tod Jesu getauft</i>	6,3-4	92
<i>Mit Christus verbunden</i>	6,5-11	95
<i>Schlussfolgerung für den Glaubenden</i>	6,12-14	98
Sündigen, weil wir nicht unter Gesetz sind?	6,15-23	101
<i>Die zweite Entrüstung des Apostels</i>	6,15	101
<i>Ein Entweder-Oder des Glaubens</i>	6,16	101
<i>Das Einst und Jetzt des Glaubenden</i>	6,17-23	102
Frei vom Gesetz	7,1-25	107
Vom Gesetz befreit	7,1-6	108
Erkenntnis der Sünde durch das Gesetz	7,7-13	111
Die Erfahrung eines Bekehrten	7,14-25	115
Keine Verdammnis in Christus Jesus	8,1-17	119
Die Stellung des Glaubenden	8,1-3	119
Die Praxis des Glaubenden	8,4-11	123
Der Adel des Glaubenden	8,12-17	129
Die zukünftige Herrlichkeit	8,18-30	133
Wir hoffen mit Ausharren	8,18-21	133
Wir beten mit Seufzen	8,22-28	136
Der Vorsatz Gottes	8,29-30	140
Der zweite Lobpreis	8,31-39	143
Gott ist für uns	8,31-32	143
Gott rechtfertigt uns	8,33-34	144
Christus verwendet sich für uns	8,34-35	146
Wir sind mehr als Überwinder	8,36-37	148
Das grosse Finale	8,38-39	149

Der Weg Gottes mit Israel	9 – 11	151
Gott handelt souverän	9,1-33	153
Paulus liebt Israel	9,1-3	153
Israel – ein Volk mit hohen Vorrechten	9,4-5	155
Gott erwählte Isaak in seiner Souveränität	9,6-9	157
Gott erwählte Jakob in seiner Souveränität	9,10-13	158
Gott begnadigt in seiner Souveränität	9,14-18	159
Gottes Souveränität ist die		
Grundlage jedes Rechts und aller Moral	9,19-21	161
Die Gefässe des Zorns	9,22	162
Die Gefässe der Begnadigung	9,23	163
In der Zeit der Gnade	9,24-26	163
In der Zeit der Drangsal	9,27-29	164
Die Schlussfolgerung:		
Israel als Nation ist von Gott verworfen	9,30-33	166
Gott wendet sich von Israel zu den Nationen	10,1-21	168
Israel ist verloren	10,1-2	168
Rettung durch das Gesetz ist nicht möglich	10,3-5	169
Rettung durch den Glauben ist einfach	10,6-8	171
Das Wort des Glaubens	10,9-10	172
Jeder Mensch wird angesprochen	10,11-13	173
Das Wort muss verkündigt werden	10,14-17	174
Alle Menschen haben eine Chance	10,18	176
Gott wendet sich		
von Israel weg zu den Nationen	10,19-21	177
Gott erfüllt alle Verheissungen	11,1-32	179
Gott wendet sich nur teilweise weg	11,1-10	180
Gott wendet sich nur für eine Zeit weg	11,11-15	183
Der Ölbaum	11,16-24	186
Der Erretter kommt aus Zion	11,25-32	190
Der dritte Lobpreis	11,33-36	194

Übersicht

Die Antwort des Glaubenden	12 – 16	196
Christliches Leben, christlicher Dienst	12,1 – 13,14	197
Der vernünftige Dienst	12,1-2	197
Die Gnadengaben	12,3-8	201
Das Leben mit den Glaubenden und vor der Welt	12,4-21	207
Das Verhalten gegenüber der Regierung	13,1-7	215
Die richtigen Empfindungen	13,8-10	220
Die Auswirkung des Tages Christi auf unser Leben	13,11-14	221
Christliche Freiheit	14,1 – 15,7	224
Die Schwachen und die Starken	14,1-8	225
Gott ist die letzte Instanz	14,9-12	230
Praktisch gelebte christliche Freiheit	14,13-23	233
Die Schönheit der christlichen Freiheit	15,1-7	238
Gottes Wirken an allen Menschen	15,8-33	242
Christus, ein Diener aller	15,8-13	242
Paulus und sein Dienst	15,14-21	245
Paulus und seine Pläne	15,22-23	250
Gottes Gnade in den Glaubenden	16,1-24	258
Eine Dienerin der Versammlung	16,1-2	258
Eine Reihe aufschlussreicher Grüße	16,3-16	259
Die Warnung vor dem Feind	16,17-20	263
Besondere und letzte Grüße	16,21-24	266
Der vierte Lobpreis	16,25-27	268
Das Geheimnis des Christus	16,25-26	269
Die Quelle, das Mittel und das Ziel	16,27	272

Einleitung

Kapitel 1,1-17

Im ersten Teil des Römer-Briefs finden wir in vier Abschnitten einleitende Gedanken:

- Der Schreiber, sein Thema und die Empfänger (V. 1-7)
- Das Verlangen des Apostels, die Glaubenden in Rom zu besuchen (V. 8-15)
- Das Evangelium ist Gottes Kraft (V. 16)
- Das Evangelium offenbart Gottes Gerechtigkeit (V. 17)

Der Schreiber, sein Thema und die Empfänger

Kapitel 1,1-7

Der Schreiber

Vers 1. Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, ...

Paulus stellt sich zuerst als Knecht Christi Jesu vor. Er ist der gehorsame Diener des verherrlichten Herrn. Dann fügt er hinzu, dass er ein *berufener Apostel* ist. Das heisst: Seine Botschaft ist mit apostolischer Autorität bekleidet.

Das Thema

Verse 1.2. ... abgesondert zum Evangelium Gottes (das er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheissen hat) ...

Jetzt kommt er sogleich zum Inhalt der Botschaft, die er in diesem Brief behandelt: Es ist das Evangelium Gottes, das seine Quelle im Herzen Gottes hat. Aus seiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit ist diese Botschaft entsprungen. Bereits im Alten Testament wurde sie durch seine Propheten angekündigt.

Verse 3.4. ... über seinen Sohn (der aus dem Geschlecht

Davids gekommen ist dem Fleisch nach und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft dem Geist der Heiligkeit nach durch Toten-Auferstehung), Jesus Christus, unseren Herrn ...

Das Hauptthema des Evangeliums Gottes ist sein Sohn. Wunderbare Botschaft, die Paulus hier vorstellt: Der Ursprung des Evangeliums ist *in Gott* und sein Inhalt ist *der Sohn Gottes!*

Dieser Sohn, als Mensch geboren, erfüllt alle Verheisungen des Alten Testaments. Und Er ist ewiger Gott und wahrer Mensch in einer Person! Diese Tatsache übersteigt den menschlichen Verstand, aber der Glaubende freut sich daran und betet diese unergründliche Person an.

In seinem Leben war Er rein und heilig. Er war der Fromme Gottes, ein hoher Titel unseres Herrn! Am Kreuz begegnete Er der Macht Satans, ging in den Tod und hat gesiegt. Sein reines Leben und sein Sieg über die Sünde, Satan und den Tod machten klar, dass Er *Gottes Sohn ist*. Dies wurde durch seine Auferstehung aus den Toten erwiesen. Toten-Auferstehung bedeutet, dass Er in göttlicher Kraft als Mensch aus den Toten auferstanden ist und dass Er die Glaubenden in derselben göttlichen Kraft aus den Toten hervorbringen wird.

Es ist «Jesus Christus, unser Herr». So wird Er uns hier vorgestellt: als wahrer Mensch und ewiger Gott, rein in seinem Leben und vollkommen in seinem Tod. Wir dürfen wirklich einem *wunderbaren* Herrn gehorchen.

Der Dienst

Verse 5.6. ... (durch den wir Gnade und Apostelamt empfangen haben zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen für seinen Namen, unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi) – ...

Der Apostel spricht hier von seinem Dienst, den er empfangen hat. Es ist *Gnade*, dass Gott Paulus in seinem Werk gebrauchen wollte. Paulus ist sich auch der *Barmherzigkeit* von Jesus Christus bewusst, der ihn in diesen Dienst stellte (1. Tim 1,12.13).

Das Ziel seines Dienstes ist, die Menschen zum *Glaubensgehorsam* zu führen. Diesen Ausdruck finden wir am Anfang und am Ende des Briefs. Glaubensgehorsam ist das eigentliche christliche Element, durch das wir die Errettung Gottes und die damit verbundenen Segnungen ergreifen und täglich verwirklichen. Gottes Aussagen glauben und dann entsprechend handeln, das ist Glaubensgehorsam. Hier steht es in Verbindung mit dem Evangelium Gottes und in Kapitel 16,26 mit dem Geheimnis des Christus.

Dieses Evangelium richtet sich an alle Menschen. Auch nach Rom war es gelangt und einige hatten diesen Ruf Jesu Christi angenommen, und zwar solche aus dem Volk der Juden und solche aus den Nationen (Heiden).

Die Empfänger

Vers 7a. ... allen Geliebten Gottes, den berufenen Heiligen, die in Rom sind:

Paulus charakterisiert nun die Gläubigen in Rom. Erstens nennt er sie *Geliebte* Gottes: Sie sind in den wunderbaren Bereich der Sonne der Liebe Gottes gebracht worden, der von Wärme und Glück geprägt ist. Das ist die christliche Atmosphäre der Gemeinschaft. Zweitens sind sie *berufene Heilige*: Sie sind in die christliche Stellung eingesetzt worden und für Gott reserviert. In Christus stehen sie vor Gott. Das ist die hohe Würde des christlichen Glaubens.

Vers 7b. Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Paulus wünscht den Glaubenden Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Gnade und Friede von unserem Herrn Jesus Christus. Er unterscheidet deutlich zwischen dem Leben des Christen und dem Dienst des Christen. In unserem Leben sind wir Tag für Tag besonders mit Gott, dem Vater, verbunden.

Jedem von uns wurde aber auch ein Dienst, eine persönliche Aufgabe aufgetragen, und das verbindet uns besonders mit unserem Herrn. Im Blick auf beide Bereiche wünscht er uns Gnade, damit wir in unserem Leben und unserem Dienst den Weg in einer finsternen Welt finden und ihn mit Frieden im Herzen gehen können.

Das Verlangen des Apostels, die Glaubenden in Rom zu besuchen

Kapitel 1,8-15

Das Gebet

Vers 8. Zuerst einmal danke ich meinem Gott durch Jesus Christus für euch alle, weil euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.

Der Apostel dankt seinem Gott. Er nennt Ihn jetzt nicht mehr «den Gott und Vater» und auch nicht «unser Gott», sondern «mein Gott». Denn dieser treue Knecht hatte zu Gott eine persönliche Beziehung im Gebet. Wiederholt berichtet uns die Bibel von Männern Gottes, die eine persönliche Beziehung zu Ihm pflegten. Wir denken an David, der den Psalm 63 – diesen wunderbaren Psalm der Gemeinschaft – mit den Worten beginnt: «Gott, du bist mein Gott! Früh suche ich dich.» Diese Gemeinschaft kannte auch Paulus.

In dieser persönlichen Gemeinschaft mit Gott dankt er für den Glauben der Römer, der in der ganzen Welt verkündigt wird. Damit meint er den Tag für Tag gelebten Glauben, der in der Welt ein Zeugnis für Gott hinterlässt. Welch eine schöne Auszeichnung für die Gläubigen in Rom!

Vers 9. Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich diene in meinem Geist in dem Evangelium seines Sohnes, ...

Der Apostel Paulus erwähnt hier etwas, was die Welt nicht sieht, sondern nur Gott. Und Gott ist Zeuge, dass der Apostel Ihm «in seinem Geist» dient. Das ist eine besondere Ausdrucksweise, die zeigt, dass er seinen Dienst nicht einfach formell erfüllte, wie zum Beispiel ein Beamter, der seine Aufgabe nur nach Vorschrift tut. Er tat seinen Dienst mit innerer Hingabe, aus Liebe zum Herrn. Das ist «Dienen im Geist».

Der Ausdruck «Evangelium seines Sohnes» zeigt uns nochmals *den Inhalt* dieser Botschaft: Das Evangelium Gottes stellt uns den Erlöser in seiner ganzen Vollkommenheit und Schönheit vor.

Verse 9.10. ... wie unablässig ich euch erwähne, allezeit flehend in meinen Gebeten, ob ich vielleicht endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.

Das Gebet ist die erste Tätigkeit eines Mannes, der eine Gabe vom verherrlichten Christus an die Menschen ist. Eine solche Gabe hat zwei Aufgaben zu erfüllen: Einerseits zu beten und andererseits zu reden oder zu schreiben. Genau diese beiden Aufgaben hat der Apostel Paulus erfüllt. In Apostelgeschichte 6,4 sagen auch die anderen Apostel: «Wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren.»

Paulus betete also zuerst für die Römer, dass er «durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu ihnen zu

kommen». Ja, die Gemeinschaft der Gläubigen ist eine wunderbare und glückliche Sache! In Vers 8 sprach er von seiner *persönlichen Gemeinschaft mit Gott*, indem er Ihn «meinen Gott» nannte. Jetzt zeigt er uns den zweiten Aspekt: nämlich die *praktische Gemeinschaft der Erlösten*. Wir sind nicht auf uns allein gestellt, sondern dürfen den Glaubensweg gemeinsam mit anderen gehen, die den Herrn Jesus lieben und Ihm gehorchen.

Der Grund des Besuchs

Paulus hat drei Ziele im Blick auf sein Kommen nach Rom:

a) Geistliche Gnadengabe mitteilen

Vers 11. Denn mich verlangt danach, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu befestigen, ...

Der Apostel möchte ihnen etwas geistliche Gnadengabe mitteilen. Das ist eine Illustration von Epheser 4,11. Christus hat Gaben gegeben: Apostel und Propheten (grundlegende Gaben), Evangelisten, Hirten und Lehrer (bleibende Gaben). Sie üben ihren Dienst aus, indem sie das Wort Gottes verkündigen oder darüber schreiben. Paulus hatte die Absicht, den Glaubenden in Rom mit seiner geistlichen Gnadengabe zu dienen, um sie im Glauben zu befestigen. Das ist auch für uns wichtig.

Heute besitzen wir sowohl die grundlegenden Gaben im geschriebenen Wort Gottes als auch die bleibenden Gaben durch den mündlichen und schriftlichen Dienst von Brüdern.

b) Mit euch getröstet werden

Vers 12. ... das ist aber, um mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.

Der Apostel Paulus will mit ihnen getröstet werden, denn Trost haben wir alle nötig. Das ist eine Illustration von Epheser 4,16, wo gezeigt wird, dass jeder Glaubende ein Gelenk der Darreichung ist. Wir können uns gegenseitig helfen. So wird jeder durch den Glauben des anderen ermuntert und getröstet. Paulus nennt hier *zuerst* die Römer und dann sich. Wunderbare Demut bei diesem Mann!

c) Frucht haben

Verse 13.14. Ich will aber nicht, dass euch unbekannt sei, Brüder, dass ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert worden bin), um auch unter euch etwas Frucht zu haben, wie auch unter den übrigen Nationen. Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner.

Paulus wünscht für seinen Besuch in Rom, dass durch seinen Dienst bei den Glaubenden etwas Frucht für Gott wächst. Er will seinen Dienst erfüllen, und zwar unter

Das Verlangen des Apostels nach den Glaubenden in Rom

jeder Mentalität (Griechen und Barbaren) und auf jeder Stufe der Bildung (Weisen und Unverständigen).

Vers 15. So bin ich denn, soviel am mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.

Die Briefempfänger waren schon bekehrt, kannten aber noch nicht alles, was Gott am Tag ihrer Bekehrung gewirkt hatte. Und darum will er ihnen das *Evangelium* verkündigen, indem er ihnen die grossen Heilstatsachen erklärt.

Das Evangelium Gottes hat zwei Ziele: Erstens wird es vor Verlorenen gepredigt, damit sie sich bekehren. Die Bibel nennt dies «den Dienst oder das Wort der Versöhnung» (2. Kor 5,18.19). Zweitens wird das Evangelium Gottes den Erlösten verkündigt, damit sie verstehen, was Gott am Tag ihrer Bekehrung in ihren Herzen bewirkt hat. Oft bekehrt sich ein Mensch aus Furcht vor dem Gericht und der Hölle: Das ist der Beweggrund seiner Umkehr, und so bekennt er Gott seine Sünden und glaubt an den Namen und das Werk des Herrn Jesus. Aber er weiss noch nicht, was in diesem Moment Grossartiges mit ihm geschehen ist: Vergebung der Sünden, Rechtfertigung, Neugeburt usw. Deshalb wird ihm durch die Bibel das Evangelium Gottes verkündigt. Das ist die eigentliche Absicht des Geistes Gottes im Römer-Brief.

Das Evangelium ist Gottes Kraft

Kapitel 1,16

Vers 16. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Wenn man das Evangelium verbreitet und verkündigt, gibt es Widerstand und Verachtung. Der Feind Gottes ist auch ein Feind der Gläubigen und des Evangeliums. Sobald die frohe Botschaft in einer Gott feindlichen Welt verkündigt wird, formieren sich Widerstand und Verachtung. Doch der Apostel schämt sich nicht. Er sieht nicht auf die Verachtung, sondern auf die Wichtigkeit der Mitteilung. Dieses Evangelium Gottes ist eine wunderbare, gute Botschaft von einer Grösse und Erhabenheit, die ihm Freimütigkeit zur Verkündigung gibt.

Das Evangelium ist *Gottes Kraft*. Es ist nicht nur eine Lehre, sondern es ist das *Wort Gottes*, das den Menschen verändern kann. Und es verändert ihn «zum Heil». Damit meint der Apostel Paulus die ewige Errettung. Wenn jemand das Evangelium Gottes im Glauben ergreift, ist er für Zeit und Ewigkeit in Gottes Hand geborgen. «Jeder Glaubende» empfängt dieses ewige Heil. Im Bekenntnis der Sünden und im Glauben an den Herrn Jesus wird es erfasst.

Das Evangelium offenbart Gottes Gerechtigkeit

Kapitel 1,17

Vers 17. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: «Der Gerechte aber wird aus Glauben leben».

«Gottes Gerechtigkeit» ist nicht eine menschliche Gerechtigkeit, die vor Gott gilt und die wir erarbeiten müssten oder könnten. Das wäre uns gar nicht möglich. Diese Gerechtigkeit Gottes ist vielmehr durch Ihn gewirkt und entspricht seinem Wesen. Sie wurde durch den Opfertod von Christus erwirkt. Unser Herr Jesus Christus war gerecht in seinem Leben. Doch das hätte uns nicht gerettet. Wir benötigten die Erfüllung von Gottes Gerechtigkeit in seinem Opfertod am Kreuz auf Golgatha. Dort traf Ihn

- das Gericht Gottes für die Sünde und
- die Strafe Gottes für unsere Sünden.

Christus hat dieses Werk vollkommen vollbracht. Damit hat Er die Grundlage geschaffen, damit Gottes Gerechtigkeit sich im Evangelium offenbaren kann: Der Glaubende wird gerecht gesprochen.

Die Gerechtigkeit Gottes ist:

- *vollkommen* – sie befriedigt die heiligen Ansprüche Gottes.
- *göttlich* – sie offenbart Gott als einen Gott des Lichts und der Liebe.
- *vollständig* – sie genügt für alle Bedürfnisse des Sünders.

«Aus Glauben»: Die Gerechtigkeit Gottes bekommt man weder auf dem Grundsatz von Werken noch auf dem Grundsatz des Gesetzes, sondern sie kann nur auf dem Grundsatz des Glaubens empfangen werden.

«Zu Glauben»: Die Gerechtigkeit Gottes wird im Glauben erfasst, im Vertrauen auf das, was Gott sagt. Man kann sie nicht sehen oder anfassen. Und doch ist die Gerechtigkeit Gottes eine absolute Wirklichkeit, die uns glücklich macht.

«Der Gerechte wird aus Glauben leben»: Der Glaubende darf jetzt täglich in einer Glaubensbeziehung zu *dem* Gott leben, der ihn gerechtfertigt hat.

Das Problem der Sünden

Kapitel 1,18 – 5,11

In diesem Abschnitt geht es um das grosse Problem der Sünden des Menschen. Gott hat im Opfertod des Herrn Jesus die Lösung geschaffen. Durch den Glauben an sein Blut wird der Sünder gerechtfertigt.

Der Zorn Gottes

Kapitel 1,18 – 3,20

Jeder Mensch hat die Rechtfertigung aus Glauben nötig, denn jeder hat gesündigt und somit den Zorn Gottes auf sich gezogen. Der Apostel beweist das hier sehr systematisch und eindrücklich, indem er den Zustand des Menschen am Massstab Gottes misst. Er kommt zum Schluss: Da ist kein Gerechter!

Das Wesen des Zornes Gottes

Vers 18. Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen,

...

Der Zorn Gottes ist die Opposition der göttlichen Natur gegen das Böse. Er kommt «vom Himmel her». Es geht hier nicht um ein Gericht, das die Menschen auf der Erde trifft, sondern um den kommenden Gerichtstag am grossen weissen Thron, wie wir dies in Offenbarung 20 lesen. Dieser Zorn Gottes wird «über alle Gottlosigkeit»